

#### 4. Bezirk.

---

##### Wieden.

Der Bezirk Wieden nördlich an den Wienfluss, westlich an Margarethen, und östlich an den Bezirk Landstrasse grenzend ist einer der volkreichsten Bezirke Wiens. — Wenn wir von der Stadt aus die Elisabethbrücke überschritten haben, so gelangen wir in gerader Richtung auf die Hauptstrasse. Hier kommen wir zuerst zur **Paulanerkirche**, vor welcher sich ein schöner **Springbrunnen** befindet. Derselbe wurde im Jahre 1846 eröffnet. Aus dem achteckigen Becken erhebt sich die Statue eines Schutzengels von Johann Preleutner; der Guss desselben, in Zink, sowie jener der Drachen, welche das Wasser auswerfen und der Ornamente, nach Zeichnungen von van der Nüll und Siccardsburg, geschah in der Glanz'schen Eisengusswaarenfabrik. Die Steinmetzarbeiten sind von Prantner.

Die Wieden hat viele schöne Gebäude aufzuweisen, so das ganz neu erbaute Gemeindehaus, Schaffergasse, jenes zur goldenen Kugel, Wiedner Hauptstrasse. Unter Nr. 71 ist das **Palais** Seiner kaiserlichen Hoheit des **Erzherzogs Rainer** mit einer Reitschule. Ober dem Hause Nr. 80 an der Ecke der Ziegelofengasse ist die Kirche, welche zum Piaristen-Collegium gehört und 1754—1756 erbaut wurde. Die Altarbilder sind schön und sehenswerth. Dem oberwähnten Hause gegenüber führt die Trappelgasse in die Rainergasse, wo sich Nr. 7 das **Atelier** des Bildhauers **Hans Gasser** befindet, durch welche wir in gerader Richtung fortschreitend, in die **Favoritenstrasse** gelangen.

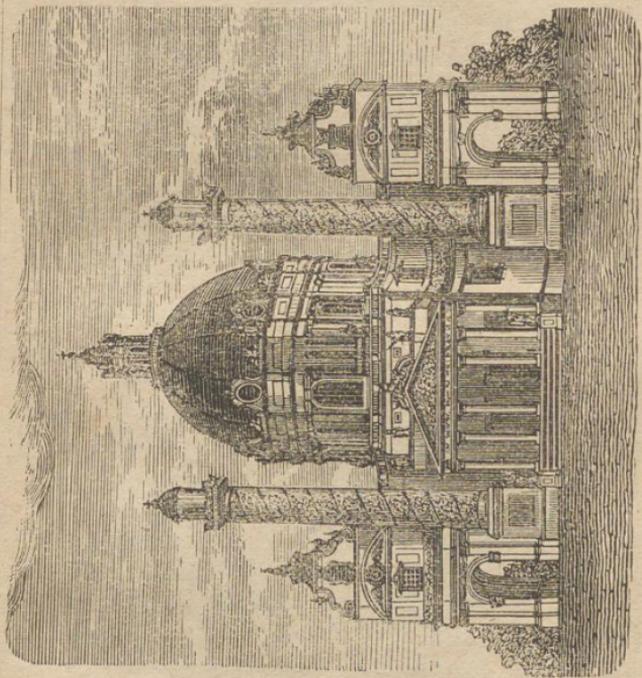
Das Gebäude Nr. 32 ist das **Bezirks-Krankenhaus**, welches im Jahre 1841 von einer Privatgesellschaft gestiftet, 1851 vom Staate übernommen, in neuester Zeit vollkommen restaurirt und vergrössert wurde. Dasselbe enthält über 800 Betten und der jährliche Krankenstand variirt zwischen 7000 und 8000 Individuen. — Auf derselben Seite dieser Strasse befindet sich unter Nr. 26 eine **Militär-Fuhrwesenkaserne**. Die unweit hiervon auf der Sandgestätte erst neu vom Ober-Ingenieur und Architekten **Bergmann** im gothischen Style erbaute **Elisabethkirche** ist besonders sehenswerth. — Das grossartige und weitläufige Gebäude mit der Nummer 15, ist das **Theresianum**,

so genannt von seiner Stifterin der Kaiserin Maria Theresia, welche es zur Erziehung adeliger Jünglinge für den Staatsdienst 1745 errichtete. Seit dem Jahre 1848 werden auch unadelige Zöglinge gegen Bezahlung daselbst aufgenommen. Das Gebäude ist eines der grössten Wiens und war früher ein kaiserliches Lustschloss „Favorite“ genannt.

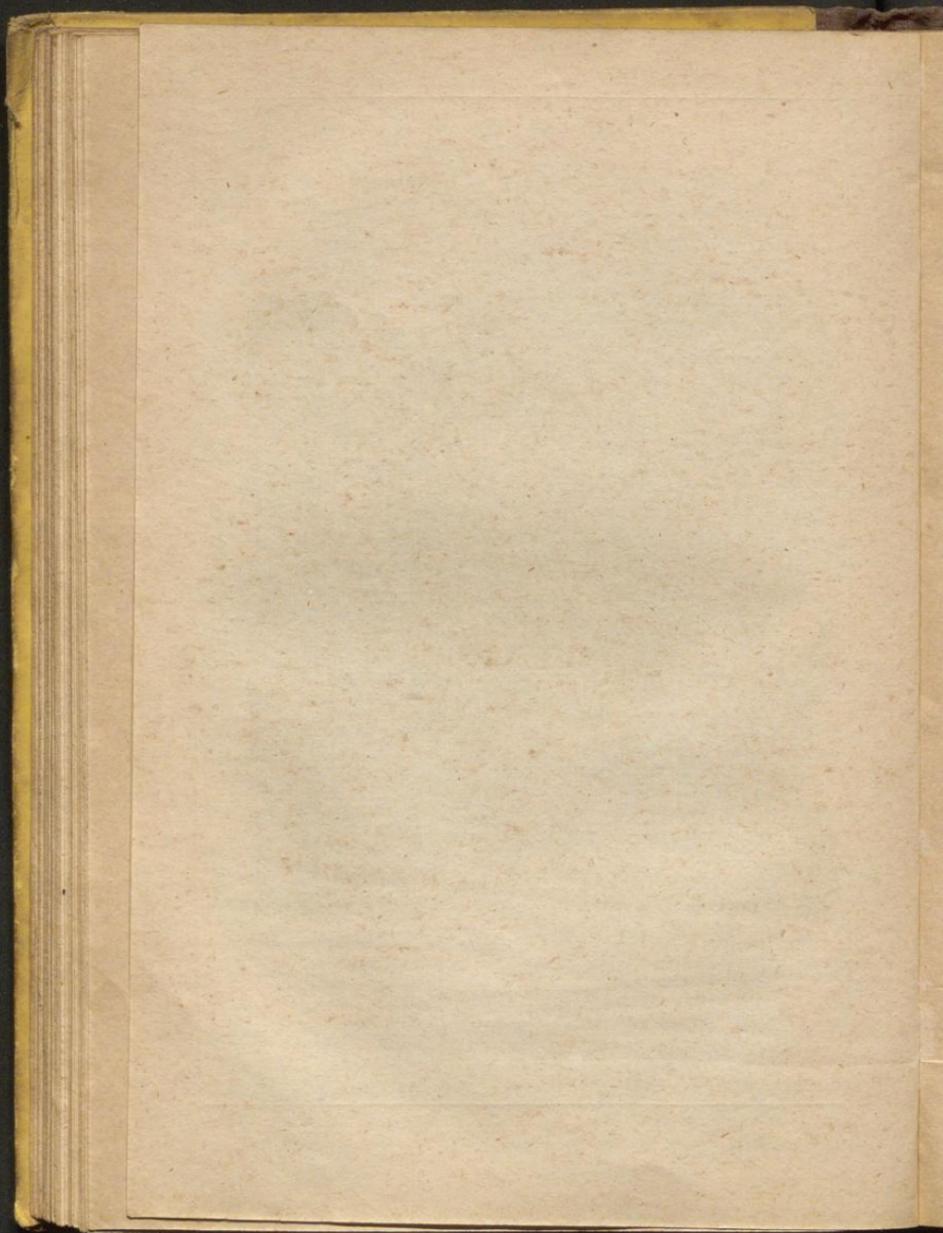
An das Theresianum anstossend ist Nr. 13 das **Taubstummen-Institut**. Dasselbe wurde im Jahre 1779 von der Kaiserin Maria Theresia gestiftet. Das schöne Gebäude, in welchem es sich gegenwärtig befindet, liess Kaiser Franz I. aufführen. Im Jahre 1822, dann in neuester Zeit renovirt, ist es gegenwärtig zur Aufnahme von mehr als 100 Zöglingen geeignet. Zu den Prüfungen hat das Publikum freien Zutritt. Nr. 7 das Palais des Herrn Erzherzog **Carl Ludwig**; gänzlich renovirt vom Architekten **Friedrich**.

In der Ecke der Favoritenstrasse Nr. 3 befindet sich die **k. k. Kunst-Erziesserei**. Jeden Dienstag und Freitag sind die Ateliers dem Publikum zur Besichtigung offen.

Wir gelangen nun wieder zur Paulanerkirche, wenden uns jetzt rechts und gehen bis an das nördliche Ende der Wiedner Hauptstrasse, wo sich das schöne vom Architekten Hansen erbaute **Gebäude der evangelischen Schule**, gleichzeitig die Ecke der Polytechnikerstrasse bildend, befindet. Zunächst derselben ist das polytech-



Karlskirche.



nische Institut, vor demselben eine Anlage von hübschen Baumreihen, zwischen welchen sich das **Monument Ressel's** des Erfinders der Schiffsschraube, von **Fernkorn** entworfen und gegossen, erhebt. Im Jahre 1862 fand die Aufstellung dieses Monumentes statt.

Das **polytechnische Institut**, ein schöner Bau, unter Leitung des **Schemerl v. Leytenbach** 1818 vollendet, wurde von Kaiser Franz I. gestiftet. Die statuarischen Verzierungen am Gebäude, sowie die Marmorbildsäule des Kaisers Franz I., welche 1842 im grossen Saale aufgestellt wurde, sind von **Klieber**. Das im Institute befindliche technische Kabinet wurde von Kaiser Ferdinand I. angelegt. Die Besichtigung der Säle wird an Sonntagen von 10—1 Uhr Jedermann gestattet.

Um mit den besonderen Sehenswürdigkeiten dieses Bezirkes abzuschliessen, erübrigt uns noch der Besuch der, nur einige Schritte vom polytechnischen Institute entfernten **Karlskirche**. Diese herrliche Kirche entstand in Folge eines Gelübdes Kaiser Karls VI. zur Abwendung der Pest 1713. Der Bau wurde nach Plänen **Fischer's von Erlach** vom Baumeister **Martinelli** ausgeführt. 1716 legte der Kaiser selbst den Grundstein und 1737 ward der Bau vollendet. Die kolossalen Säulen seitwärts des Portals, auf welchen sich Glocken befinden, messen 141 Fuss Höhe und 13 Fuss im Durchmesser. In denselben führen Treppen bis zu den Glocken. Die

Kirche selbst mit ihrer prächtigen Kuppel hat eine Höhe von 15 Klaftern und ist 60 Fuss breit. Das Innere der Kirche ist ebenso prachtvoll wie ihr Aeusseres. Die Bilder sind von Daniel Gran, von Altomonte und von van Schuppen, die schöne Freske an der Kuppel von Rothmayer.

Gute Restaurationen in diesem Bezirke sind, ausser den schon bei den Gasthöfen erwähnten, Schindler's Gasthaus zum rothen Rössel am Paulanerplatz, Adametz Gasthaus zur Waage, Waaggasse. Herculanium, Wienstrasse 21.

Die elegantesten Kaffeehäuser sind jene des Herrn Wesselak, Wiedner Hauptstrasse Nr. 3, und das Kaffeehaus zur goldenen Kugel, Wiedner Hauptstrasse und Ecke der Waaggasse.

Die Wieden besitzt ein Filial-Postamt, Wiedner Hauptstrasse und Ecke der Floragasse gelegen.

---